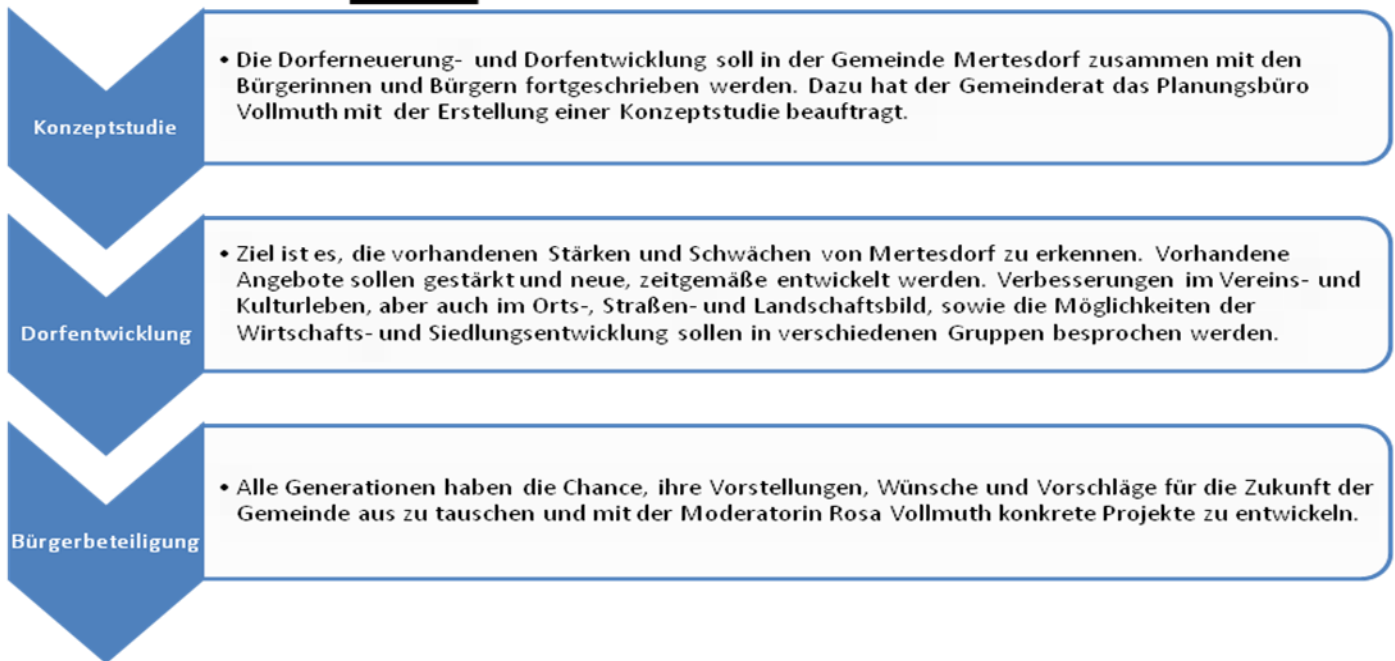


Zukunftswerkstatt der Gemeinde Mertesdorf



• Protokoll zur ersten Moderationsveranstaltung am 25.05.2011



Im Bürgerhaus Mertesdorf trafen sich am 25.05.2011 knapp 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger von Mertesdorf zu einer ersten Moderationsveranstaltung, um ihre Wünsche für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung auszutauschen.

• Konzeptstudie und Dorfmoderation

Die Ortsbürgermeisterin begrüßte die Anwesenden und erläuterte, man habe Überlegungen im Gemeinderat angestellt, wie es möglich ist, wohnortliche, strukturelle, gewerbliche und touristische Entwicklungsperspektiven für Mertesdorf, klarer zu ermitteln und zwar unter Einbindung der Effekte einer möglichen und viel diskutierten Ansiedlung von Verwaltung und Betriebshof des ART. Insbesondere auch zu dieser Thematik wollte der Gemeinderat die Bürger beteiligen und einbinden. Damit will der Rat seiner später notwendigen Entscheidung, ob für eine solche Ansiedlung Baurecht geschaffen wird, falls der ART sich für den Standort Mertesdorf entscheidet, ein breiteres Fundament verleihen.

- Weil es eine Entscheidung für den einen oder anderen Standort beim Zweckverband ART bisher nicht gibt, ist die Konzeptstudie bewusst breit angelegt und erschöpft sich nicht in dieser Thematik. Sie soll eine *Zukunftswerkstatt* für die Gemeinde Mertesdorf sein, deren Arbeitsergebnisse in den anderen Bereichen auch dann Nutzen bringen können, wenn der ART sich doch für einen Standort Trier entscheiden sollte. Die Ortsbürgermeisterin dankte allen die durch ihr Erscheinen ihr Interesse für die Mitarbeit an der Zukunft des Dorfes zeigen.



Das beauftragte Moderationsbüro Vollmuth wird in den kommenden Monaten mit den Bürgern innerhalb folgender Arbeitskreise mögliche Ziele der Gemeindeentwicklung heraus arbeiten:

- **Kultur und Soziales ;**
- **Wirtschaft, Weinbau, Tourismus, Verkehr, Infrastruktur und Umwelt**
- **Ortskernerneuerung, Gebäudesanierung und Hausvorflächen**



Die Arbeitsergebnisse verstehen sich dann als Empfehlungen aus Sicht der Bürger an den Gemeinderat und haben in einigen Gemeinden nachhaltige Entwicklungen angestoßen.

Anhand von **Beteiligungsprozessen an der Obermosel, in Konz oder der Gemeinde Kanzem** verdeutlichte Frau Vollmuth die verschiedensten Arbeitsbereiche im Rahmen der Dorfentwicklung und stellte als Vorteile die Einflussmöglichkeiten der Bürger heraus, Ihre Lebensqualität selbst zu verbessern. Es seien in Gemeinden wie Konz , Kanzem oder an der Obermosel z.B. Arbeitsgruppen gebildet worden, die entweder an sozialen Projekten, an einem öffentlichen Begrünungsprojekt oder auch an der Neugestaltung des öffentlichen Straßenraumes mitarbeiten. Die Weiterentwicklung des Ortsbildes und des Straßenraumes z. B. eine wichtige Voraussetzung für die Steigerung der touristischen Attraktivität einer Gemeinde. So hatte z.B. die Beteiligung von Neubürgern in ihrem eigenem Neubaugebiet in Oberbillig die Identifikation der neuen Mitbürger in Oberbillig verbessert.



Die Anwesenden wurden im Anschluss zu einer **gemeinsamen Bestandsaufnahme** aufgefordert.

- Um die Stärken von Mertesdorf aus Ihrer Sicht kennen zu lernen, sollten sie in kurzen Stichwörtern auf den Karten festzuhalten, was Ihnen an Mertesdorf gefällt.
- Anschließend wurden die Karten unter Mithilfe engagierter Teilnehmer in verschiedene übergeordnete Themengruppen einsortiert. **(in Klammern Mehrfachnennung):**



Was gefällt Ihnen an ihrem Dorf, was soll erhalten bleiben?

- **Bereich Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, Verkehr, Weinbau und Umwelt:**

- Die Lage, die Landschaft, das Umfeld, Ruwertal (25)
- Weinbau/Weinberge (14)
- Gute Erreichbarkeit und Nähe zur Stadt, guter ÖPNV (13)
- Rad – und Wanderwege (13)
- Schwimmbad (11)
- Schöner Kindergarten (7)
- Schule im Dorf (6)
- Gutes Sportangebot, Sportanlagen (6)
- Ruhe (4)
- Gastronomie (3)
- Touristische Orientierung (2)
- Hanglagen mit schönem Ausblick (2)
- Dörfliche Strukturen/ Leben im Dorf (2)
- Wald (2)
- Eisdiele (2)
- Engagement der Bürgermeisterin (2)
- Gute finanzielle Situation (2)
- Ackerbau
- Gute Infrastruktur
- Geschichte (Römer)
- Kirchengemeinde
- Die positive Zusammenarbeit mit dem Bauträger Gemeinde Mertesdorf
- Potentiale für Gewerbeansiedlung
- Zukunftswerkstatt
- Kooperativer Gemeinderat
- Sicherheit

- **Bereich Kultur und Soziales, soziale Projekte :**

- Vereine (5)
- Gute Nachbarschaft (3)
- Die Menschen (3)
- Gemeindeparkerschaft (2)
- Nette Senioren
- Viele Familien mit Kindern
- Ehrenamtliches Engagement
- **Bereich Erneuerung des Ortskerns, Gebäudesanierung und Vorflächen :**
- Viele Grünflächen, viele Freiflächen zur Nutzung (2)



Die Moderatorin wollte im Anschluss an die positiven Bereiche nun die kritischen Bereiche erfragen. Dies sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber gleich als Verbesserungsvorschlag für ein konstruktives Gesamtergebnis formulieren. An den Einführungsveranstaltungen zeigen sich aus Erfahrung oft sehr viele spontane und kreative Hinweise, die bei der weiteren Vertiefung in den Arbeitsgruppen oft anregend wirken.



Was würden Sie verbessern? Was fehlt im Dorf?

- **Bereich Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, Verkehr und Umwelt :**
- Dienstleistungen :**
- Dorfladen/kleines Geschäft einrichten (18)
- Dorfkneipe (9)
- Eine Post (2)
- Einzelhandel verbessern (2)
- Bauern- und Wochenmarkt mit regionalen Produkten (2)
- Arzt und medizinische Versorgung gewinnen (2)
- Metzger ansiedeln
- Bank
- Masseur
- Gaststätte „California“ wiederbeleben
- Mehr Selbstständige anlocken
- Neubaugebiet nicht mit Auflagen versehen, die das Ansiedeln von Selbstständigen verhindern
- Apotheke
- Medien – und Kommunikationsprojekte
- Stärkeres Mobilfunknetz
- Wirtschaft:**
- Keine ART Ansiedlung (8)
- Keine Industrieansiedlung (3)
- „Lieber Aldi als ART“
- Gründungszentrum initiieren
- Kleinere regionale Messen in der Ruwertalhalle
- Gewerbeansiedlung/Kleinere Gewerbe/Handwerk (3)
- Keine Ansiedlung von Discountern und ART
- Kündigung des RWE- Liefervertrages durch die Gemeinde
- Gerechte Verteilung der Straßenkosten
- Umwelt/Landwirtschaft/Landschaft:**
- Weinbergsbrachen neu bepflanzen, neue Brachen vermeiden, (7)
- Verwilderte Landschaften zwischen vorhandenen Weinbergen neu bepflanzen
- Weinbergspatenschaften gegen Brachen
- Erhalt der Weinkulturlandschaft (5)
- „Back to Landwirtschaft“
- Streuobstwiesen anlegen
- Pflege der Streuobstwiesen am Ortsrand
- Förderung und Erhalt der Kleinbauern

- Freilegung von alten Weinbergsmauern
- Zielgebiet für Erholung schaffen
- Dorfgarten mit Reben, Obstbäumen etc. anlegen
- Schönheit des Dorfes erhalten
- Erstellung eines Dachkatasters für die Nutzung der Solarenergie
- Beratungsleistungen für Nutzung erneuerbarer Energien anbieten
- Autarke Energie – und Versorgungsstrukturen

Tourismus :

- Gesamttouristische Strukturen und Angebote schaffen
- Wanderwege besser beschildern
- Straßenpläne an den Ortseingängen für Touristen und Ortsfremde

Verkehr:

- Verkehrsberuhigung Hauptstraße (3)
- Keine Verkehrsinseln
- Durchgangsverkehr ausbremsen/Verkehrsberuhigung (3)
- Wirtschaftswege besser pflegen (3)
- Schlechte Straßenqualität (2)
- „Auf Krein“ als Anliegerstraße, einseitiges Parken einrichten (2)
- Parkplätze
- Instandhaltung des Sportplatzes und modernisieren (2)
- Neuanstrich Ruwerbrücke
- Haltestelle für Busse im Neubaugebiet Johannisberg 1 und 2
- ÖPNV verbessern (wieder 20 Minuten Takt und auch im Winter fahren)
- Neuen Mobilitätsmix probieren: Ruftaxi, Fahr – und Transportgemeinschaften
- Bürgersteige für Kinderwagen zu schmal
- Bessere Fußweganbindung des Neubaugebietes
- Wanderwege erhalten, ausbauen und pflegen



Zusammenfassung und Auswertung der Verbesserungsvorschläge im Bereich Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus, Verkehr und Umwelt :

- Die meisten Teilnehmer würden das Angebot an Dienstleistungen sowie den Einzelhandel verbessern. In diesem Zusammenhang wird auch die Möglichkeit eines Wochenmarktes genannt, auf dem regionale Anbieter ihre Waren verkaufen könnten. Weiter wurde empfohlen, die Ansiedlung von Selbständigen zu unterstützen.
- Die gewerbliche Neuansiedlung der ART wurde von einigen Teilnehmern abgelehnt. Wobei der Begriff Industrieansiedlung falsch verwendet wurde. Denn das mögliche Gebiet wäre für Verwaltungsgebäude, einen Fuhrpark oder andere kleinere Gewerbeansiedlungen gedacht und ist daher kein Industriegebiet. Kleine regionale Messen oder ein Gründungszentrum wurden dagegen von den Teilnehmern begrüßt.
- Es wurde die Weiterentwicklung der Weinbaukulturlandschaft und die langfristige Pflege der typischen Landschaftselemente wie Trockenmauern und Streuobstwiesen als ein wichtiger Bereich herausgestellt.
- Die Teilnehmer schlugen im Bereich Tourismus die Schaffung gesamttouristischer Angebote und Strukturen vor und darin enthalten, auch bessere Leitsysteme für Wander-/Radwege.
- Im Bereich Verkehr wurden vorwiegend Verbesserungen in der Verkehrsberuhigung, den ÖPNV Angeboten, den Rad-, Geh- und Wanderwegen sowie der Einrichtung neuer Stellplätze vorgeschlagen.



Was würden Sie verbessern? Was fehlt im Dorf?

• Bereich Kultur und Soziales, soziale Projekte :

Einrichtungen/Angebote:

- Gemeindegewest

- Wellness – Oase
- Neue Räumlichkeiten für eine Bücherei
- Seniorenzentrum (2)
- Frauengruppe 40-65 Jahre z.b. als Wandergruppe
- Kunstscheune
- Ateliers ansiedeln
- Vinothek (2)
- Freibad abends länger öffnen

Feste/Veranstaltungen/Events/Projekte :

- Jahrmarkt/Kirmes/Dorffest (6)
- Dorfgemeinschaft sollte zusammenwachsen > Veranstaltungen, Vorträge (3)
- Interessenspezifische Gemeinschaftsprojekte (2)
- Sinnvolle Kinder – Freizeit- Programme (Basteln, Anbauen...) (2)
- Überregionale Events veranstalten
- Koordinator für kulturelle Angebote einstellen
- Kulturelles Angebot steigern
- Nachbarschaftsfest
- 1 x im Monat Konzert der Dorfvereine am Sonntagvormittag
- Tatkräftige Bürgerinitiativen (2)
- Bürgerliches Engagement fördern und fördern
- Wettbewerb zur Dorfgestaltung für Jugend
- „Kompetenzdatenbank: Wer kann was?“
- Nachbarn-helfen-Nachbarn-Projekt
- Multikulturelle Aktivitäten zur Integration
- Aktivitäten für Jugendliche
- Kooperative Projekte mit Kasel, Ruwer und Waldrach
- Kulinarische Weinprobe in den Weinbergen
- Spektakuläre Tourismus- Freizeitangebote
- Erlebniswandern
- Nachtleben beleben

Vereinsarbeit:

- Vereinsleben fördern/verbessern (5)
- Zusammenarbeit/Miteinander der Vereine verbessern (3)
- Neue Vereine initiieren
- Vereinsangebot für Kinder verbessern
- Bessere Unterstützung der SG Ruwertal, vor allem bei der Jugendarbeit
- Vereinsunabhängige Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche schaffen
- Angebote der Volkshochschule verbessern (2)
- Angebot für musikalische Früherziehung (VHS)

Gemeinde:

- Bürgerbeteiligung bei wichtigen Gemeindefragen (3)
- Ständiger „Bürgerrat“ ohne Parteipolitik neben dem Gemeinderat als beratendes Gremium zur Dorfentwicklung
- Selbstversorgung durch koordinierte Projekte
- Positionierung als selbstversorgende Kommune
- Bestandsaufnahme unter demografischen Gesichtspunkten
- Weitere Belegung des Dorfgemeinschaftshauses (2)
- Mehr Arbeitsplätze

Generationenübergreifende Angebote:

- Generationsübergreifende Aktionen fördern/offener Treff für alle Altersgruppen
- Mehrgenerationenprojekte (Sport, Freizeit...), mehr Zusammenhalt zwischen Jung und Alt (8)
- Familien fördern (2)
- Konzept für altersgerechtes Wohnen im Dorf
- Wissen der Senioren (Handwerk, Geschichte....) in Projekte fließen lassen
- Jung und Alt mehr zusammen führen

Neubürger/Altbürger:

- Bessere Beteiligung der Neubürger bei Gemeindeveranstaltungen (2)

- Abend für Neubürger
- Integration der Neubürger (2)
- Neubaugebiet mit Altortbereichen baulich besser anbinden, damit der Kontrast zwischen alt und neu geringer wird
- Infos für Neubürger hervorheben
- Netzwerkborse als Förderung der Kontakte zwischen Neu- und Altbürgern
- Bessere Kommunikation zwischen Alt – und Neubürgern



Zusammenfassung und Auswertung Bereich Kultur und Soziales, soziale Projekte

- Es wurden vielfältigste Anregungen und Projekte vorgeschlagen. Hier wird es darauf ankommen, dass der Arbeitskreis einen Weg findet, die Kommunikation untereinander zu verbessern und neue Mitstreiter für einzelne Initiativprojekte zu finden. Zu Beginn sollte in Gruppen mit 4-10 Teilnehmern gearbeitet werden. Diese kleinen Gruppen sind sehr wichtig für eine zeitgerechte Weiterentwicklung der Vorschläge. Wenn sie sich bewährt haben, kann ihre Weiterentwicklung darin bestehen einen neuen Verein zu gründen oder in vorhandene Vereine die Arbeitsergebnisse einzubringen, also Musik- oder Sportverein zu ergänzen. Üblicherweise geht jeder gewachsene Verein zu Beginn aus einer Initiative hervor.
- Die neuen Initiativen sollten insbesondere dazu dienen, die Kontakte verschiedener Generationen, den Alt- und Neubürgern oder unter den Vereinen verbessern. Oft wurde der Wunsch nach einem Dorffest und einer Dorfkneipe als Kontaktort geäußert. Auch Angebote von zeitlich begrenzten oder aber auch dauerhaften Aktivitäten und Gruppierungen, egal ob für Jugendliche, Familien oder Senioren werden vermisst. In diesem Arbeitskreis werden wir daher versuchen ein Aktivprogramm von kleinen neuen Initiativen in die Wege zu leiten.



Was würden Sie verbessern? Was fehlt im Dorf?

- **Bereich Erneuerung des Ortskerns, Gebäudesanierung und Vorflächen :**
 - Weniger Neubaugebiete, mehr Erhaltung alter Bausubstanz (2)
 - Wichtige ortsbildprägende Häuser, Plätze subventionieren statt Neubaugebiete
 - Altdorf sanieren
 - Neubaugebiete besser stadtplanerisch gestalten
 - Initiative zur Erhaltung alter Bausubstanz im Ort bilden
 - Erhaltung und Sanierung des Ortskerns
 - Neugestaltung des Ortskerns
 - Leer stehende Gebäude nutzen für Freizeit – und Kulturprojekte für Familien und Senioren
 - Dorfplatz besser gestalten
 - Fehlende räumliche Mitte, Dorfplatz
 - Den alten Bahnhof für Angebote nutzen
 - Gemeindeflächen besser pflegen (2)
 - Begrünung der Innerortslage und öffentlicher Blumenschmuck
 - Mehr Grün in den Straßen
 - Kräutergärten einrichten
 - Erhaltung des dörflichen Charakters
 - Verbesserung des Ortseingangs-Bildes (2)
 - Dörflichen Charakter mehr hervorheben
 - Dörfliche Gestaltung der Vorgärten
 - Schulstandort sichern
 - Stellplätze an den Häusern nutzen und schaffen
 - Begegnungsplätze schaffen und miteinander verbinden Kirche-Dorfmitte-“Bohnewies“
 - Dorfbild harmonisch gestalten



Auswertung Bereich Erneuerung des Ortskerns, Gebäudesanierung und Vorflächen :

- Nach Willen der Teilnehmer sollten nicht nur die Ortsränder und neuen Baugebiete erschlossen werden, sondern der bereits bestehende Ortskern sollte als Wohngebiet attraktiv gestaltet werden. Der dörfliche Charakter sollte durch mehr Grün noch verstärkt werden.
- In diesem Arbeitskreis kann man über die Neugestaltung dörflicher Plätze und Einrichtungen im Ortskern sprechen, die Straßenraumgestaltung der Hauptverkehrsstraßen, die Umnutzung vorhandener Altbausubstanz und die Schaffung von neuer Infrastruktur im Ortskern.

Eine Analyse der vielfältigsten Vorschläge am Tag der ersten Veranstaltung war aus dem Stand heraus aufgrund der vielen Beiträge nicht möglich, wir wollten dies nun in aller Ruhe in den kommenden Arbeitsgruppen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchführen.

In der beginnenden Sommerferienzeit haben wir die Veranstaltung am 29.6.2011 um 16.00 Uhr für die Einführung der Jugendlichen vorgesehen.

Wir wollten dann nach der Sommerpause neu mit den folgenden Arbeitsgruppen beginnen.

Diese Arbeitskreise werden sein:

Wirtschaft, Tourismus, Verkehr, Umwelt, Natur und Weinbau :

Bisher mit 9 Teilnehmern (6 Männer und 3 Männer)

Kultur und Soziales, Soziale Projekte, Vereine:

Bisher mit 8 Teilnehmern (5 Männer, 3 Frauen)

Erneuerung des Ortskerns, Gebäudesanierung und Vorflächen :

Bisher mit 4 Teilnehmern (2 Männer, 2 Frauen)

Alle Bürgerinnen und Bürger sind mit Interesse eingeladen, sich an den Themenworkshops zu beteiligen und einfach zu dem Workshop ihrer Wahl am entsprechenden Termin zu kommen.

Planungsbüro Vollmuth

54441 Kanzem Kirchstraße 5 Tel: 06501/989420

Büro für Gebäudesanierung, Freiflächenplanung, Dorfentwicklung und Moderation



Termine für die Workshops

- **Terminverlegung: Workshop zum Thema Wirtschaft**
Vom 10.08.2011 in den Monat September : In diesem Workshop sollte die mögliche Ansiedlung des A.R.T. Verwaltung und Betriebshof thematisiert werden. Vom A.R.T. beauftragte Studien /Gutachten können aber noch nicht zur Verfügung gestellt werden, bevor diese im Zweckverband selbst vorgestellt wurden, dort ist die Vorstellung für Anfang September geplant.
Daher wird dieser Workshop in den September verlegt
voraussichtlicher Termin: 21.09.2011, 19.30 Uhr
- **Workshop zum Thema : Erneuerung des Ortskerns, Gebäudesanierung, Vorflächen**
Am 24.08.2011 um 19.30 Uhr